# Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN im Rat der Stadt Duisburg

| Zur Sitzung | Sitzungstermin | Behandlung |
|---|---|---|
| Rat der Stadt Duisburg | 25.04.2016 | Entscheidung |

**Betreff: Zukunft sichern – Stahlstandort Duisburg erhalten**
**TOP 31: Resolution zum Stahlstandort Duisburg**

Der Rat der Stadt Duisburg möge folgende Resolution beschließen:

## Zukunft sichern – Stahlstandort Duisburg erhalten

Wir solidarisieren uns mit dem Anliegen der Beschäftigten und ihrer Familien sowie der Unternehmen. Der Stahlstandort Duisburg muss eine Zukunft haben. Es geht um die Sicherung von guter Arbeit, einem zunehmend klimafreundlichen Stahlstandort Duisburg und zugleich der Sicherung der Wertschöpfungsketten in NRW.

**Dazu brauchen wir:**

- Faire Wettbewerbsbedingungen und damit eine wirksame Bekämpfung von Dumping. Die Anerkennung Chinas als Marktwirtschaft ist daher nicht zu erteilen.

- Die Anerkennung, dass der wichtigste Innovationstreiber der Klima- und Ressourcenschutz ist. Die ökologische Modernisierung der Wirtschaft trägt wesentlich dazu bei, zukünftig Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit am Stahlstandort Duisburg zu sichern.

- Vermeidung von Carbon-Leakage. Besonders effiziente Stahlwerke dürfen durch den Emissionsrechtehandel nicht mit zusätzlichen Kosten belastet werden. Wir schließen uns daher der Forderung an, dass 10 Prozent der klimafreundlichsten Standorte gänzlich von der Belastung des Treibhausgas- Emissionshandels ausgenommen werden.

- Starke Unterstützer, die sich in Berlin und Brüssel für den Erhalt einer wettbewerbsfähigen Stahlindustrie einsetzen. Für die Zukunft unserer Stadt und damit für den Erhalt der hochwertigen Arbeitsplätze des zunehmend auf Nachhaltigkeit ausgerichteten größten europäischen Stahlstandortes Duisburg.

**Wir fordern daher unseren Oberbürgermeister und alle Duisburger Mandatsträgerinnen und Mandatsträger in Bundes und Europaebene auf, sich für den Stahlstandort Duisburg einzusetzen und ihn dauerhaft zu sichern!**

## „Stahl hat Zukunft – Zukunft durch Stahl“

Begründung

Europas größter Stahlstandort ist ein wichtiger Teil der leistungsfähigen Wertschöpfungsketten in Nordrhein-Westfalen. Dazu zählen Wirtschaftsbereiche wie Automobil, Erneuerbare – Energieanlagen oder die Bauindustrie. Gleichzeitig ist die Stahlindustrie für unsere Stadt ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor und Garant für gute Arbeit. Seit 2012 ist die Produktion zurückgefahren worden. Die Belegschaften haben daraufhin durch einen beispielgebenden Akt der Solidarität Vereinbarungen zugestimmt, die Entlassungen vermeiden sollen. Dies geschah im Wesentlichen durch die Akzeptanz der 31h-Stunden-Woche, begleitet von Gehaltseinbußen.

Europa ist kein Wachstumsmarkt im Bereich Stahl. Es ist eher von einer Seitwärtsbewegung der Bedarfskurve auszugehen. Aufgrund der europäischen Überproduktion ist klar, dass es zu Kapazitätsabbau kommen wird. Dabei jetzt schon über einzelne Standorte zu reden wäre reine Spekulation und verantwortungslos.

Die Innovationskraft am Stahlstandort kann sich aber nur entfalten, wenn es einen fairen und freien Wettbewerb gibt. Dafür brauchen wir wirksame Instrumente gegen die Flut chinesischer Importe zu Dumpingpreisen. Die Verleihung eines Marktwirtschaftsstatus an China würde die Bekämpfung von Dumping erheblich erschweren. Die Entscheidung muss bis Dezember 2016 auf europäischer Ebene getroffen werden.

Wir wissen, dass der Stahlstandort Duisburg im europäischen Wettbewerb gut aufgestellt ist. Voraussetzung dafür ist, dass in der Vergangenheit wichtige Fortschritte in Bezug auf Ressourceneffizienz, $CO_2$-Reduktion und Umweltschutz gemacht worden sind. Bisher hat die Stahlindustrie von 2005 bis 2012 von der Ausgestaltung des Emissionshandels profitiert und Emissionszertifikate im Wert von 5,3 Mrd. Euro kostenlos erhalten. Die Reform des Treibhausgas-Emissionshandels und veränderte energiepolitische Rahmenbedingungen auf europäischer und nationaler Ebene dürfen nicht dazu führen, dass besonders effiziente Stahlwerke, wie der Standort Duisburg, mit zusätzlichen Kosten belastet werden.